



Im Skat-Park von Sibiu hane die EmK-Gemeinde »Licht vom Licht« ihren Anfang.

EmK in Rumänien

26.02.2015

Von Sergiu Bolota

Auf dem Board zum Glauben

Im November 2014 wurde in Sibiu (Rumänien) die EmK-Gemeinde »Licht vom Licht« gegründet – entstanden aus einer Gruppe von Skatern. Sergiu Bolota gehört zu den Gründern. Er erzählt eine inspirierende Geschichte. Eine Geschichte über Sport, Musik, Beziehungen und Geduld. Seine eigene Geschichte.

Es begann 2007 im Skate-Park von Sibiu. Nachdem ich fast täglich dort vorbeigegangen war, spürte ich plötzlich den starken Ruf Gottes, den sich dort treffenden Jugendlichen zu helfen. Obwohl ich kaum etwas über die Skater-Szene wusste, ging ich hinein und begann, mit den Jugendlichen zu sprechen. Nach und nach betrachteten sie mich nicht mehr als Fremden, der etwas von ihnen wollte, sondern als Freund, dem sie vertrauen konnten.

Um sie besser verstehen und ihnen wirklich helfen zu können, nahm ich eine Stelle im örtlichen Skate-Shop an. Während der nächsten fünf Jahre reiste ich durch ganz Rumänien, organisierte Skateboard-Wettbewerbe oder nahm als Besucher an Skateboard-Anlässen teil. Ich traf dabei Hunderte Jugendliche. Statt in Hotels abzusteigen, übernachtete ich bei ihnen, und nicht selten sprachen wir bis in die frühen Morgenstunden über Gott und das Leben, manchmal sogar mit den Eltern im selben Raum. Gott half mir, tragfähige Beziehungen zu vielen Jugendlichen aufzubauen, und zu den meisten von ihnen ist der Kontakt bis heute nicht abgebrochen. Was für eine Chance, das Leben dieser jungen Leute positiv zu prägen!

Wie ein einsamer Wolf

Ich glaube, dass eine einzelne Person »die Welt verändern« kann, wenn sie ein Team im Rücken hat. Leider teilten aber die Angehörigen meiner damaligen Glaubensgemeinschaft mein Anliegen nicht. Ob es an Begeisterung, Zeit oder Kraft fehlte – sie waren jedenfalls nicht willens, in diese jungen Menschen zu investieren. Ich fühlte mich wie ein einsamer Wolf im Wald und befürchtete, dass die Auswirkungen meines Dienstes auf das Leben der Teenager unter den Möglichkeiten bleiben würden. Aber Gott sollte sich als treu erweisen.

Eines Tages traf ich Pastor Cristian Istrate, der mit seiner Frau Ligia nach Sibiu gezogen war, um hier eine EmK-Gemeinde aufzubauen. Ich erinnere mich noch genau an unser Gespräch – und daran, dass er an Ort und Stelle beschloss, in mich investieren und mit mir unterwegs sein zu wollen. Ich war überwältigt von seiner Ermutigung, an meiner Vision festzuhalten.

Viele Teens, die ich treffe, leben ein normales Leben. Einige jedoch haben große Probleme. Was sie an üblen Geschichten erzählen, ist mir oft nicht fremd. Mein Vater war alkoholkrank und gewalttätig, weshalb meine Kindheit eine einzige Katastrophe war. Als Teenager kam ich selbst ziemlich heftig vom Weg ab. Aber ich weiß, was es bedeutet, von Christus gerettet zu werden. Deshalb beschloss ich, meine Vergangenheit zu gebrauchen, um von Gott zu erzählen – ganz besonders jenen Jugendlichen, deren Zerbrochenheit mich tief bewegt. Ich kann keine Ruhe finden, solange sie nicht im Frieden mit Gott und ihren Familien leben.

In den letzten Jahren stellte ich fest, dass neben dem Sport auch die Musik Menschen auf einzigartige Weise verbinden kann. Deshalb spiele ich regelmäßig Musik in einem Café im Stadtzentrum. Und kürzlich – nicht ganz unerfahren in diesem Bereich – lud ich junge Leute aus verschiedenen Kirchen (Pfingstler, Baptisten, Methodisten, Griechisch-Orthodoxe) und einige selbsternannte Atheisten in unsere Kirche ein, um gemeinsam ein Lied aufzunehmen. Vielleicht werden wir diese ermutigende Erfahrung hie und da wiederholen.

Meine Vision ist es, die »Welt zu verändern«, indem ich das Leben der Teenager

präge. Dies ist dann möglich, wenn Gott erkennbar ist – sowohl in meinem Handeln (Seelsorge, Sport, Musik, Gesprächsgruppen) als auch in meiner Liebe und Geduld. Gott ist treu. Ich werde seinem Ruf treu bleiben.

Sergiu Bolota

Übersetzung: Urs Schweizer

Foto: privat

© 2020 - Evangelisch-methodistische Kirche